

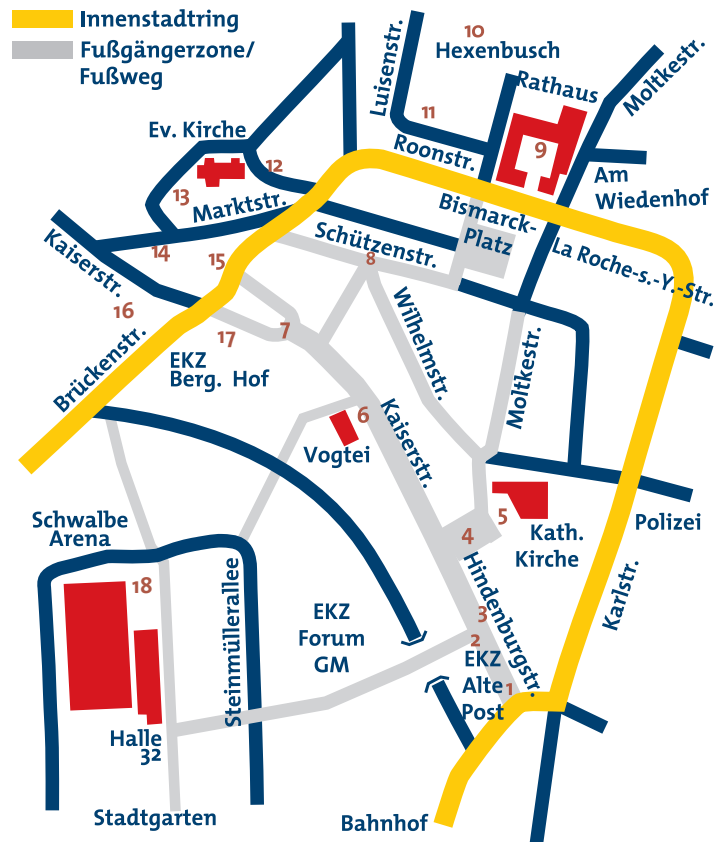
Gummersbach fußläufig

Ein Rundgang durch die Gummersbacher Innenstadt

Gummersbach liegt inmitten des Naturparks Bergisches Land und ist mit über 50.000 Einwohnern wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des Oberbergischen Kreises.

Wer gerne bummeln geht, ohne sich dem Stress der Großstadt auszusetzen, wird sich in der Gummersbacher Fußgängerzone zuhause fühlen. An heißen Sommertagen sind der Wasserlauf auf dem Lindenplatz und das Wasserspiel auf dem Steinmüllergelände beliebte Treffpunkte für junge Familien.

Ein Rundgang durch die Innenstadt verbindet die historischen Gebäude wie die alte Vogtei, die beiden Kirchen und die alten Handelshäuser im Baumhof mit der urbanen Architektur des Steinmüllergeländes. Der hier beschriebene Weg macht wenig mehr als 1 km aus, dennoch sollte man eine Stunde für den Rundgang ansetzen. Mit Kindern sollte etwas mehr Zeit eingeplant werden, denn im Hexenbusch und auf dem Steinmüllergelände warten zwei attraktive Spielplätze auf sie.



1. Der Zeitungleser

Bronzefigur von Waldemar Wien aus dem Jahr 1988.

2. Der Weltumgreifende

Die Skulptur von Michael Schwarze aus dem Jahr 1982 steht vor der Postfiliale.

3. Haus Hindenburgstr. 15

1904 als Reichsbank-Nebenstelle erbaut ist das Haus mit seinen neubarocken Formen ein wichtiges Zeugnis für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt in ihrer Gründerzeit. Bei der Umgestaltung vom Bank- und Verwaltungsgebäude zum heutigen Brauhaus erwies sich der Tresorraum als äußerst beständig. Er ist heute noch zu erkennen.

4. Der Wasserlauf auf dem Lindenplatz

Der 85 m lange Wasserlauf verbindet in der Fußgängerzone die Bereiche Kaiserstraße und Moltkestraße. Den Entwurf lieferte 1997 das Atelier Dreiseitl.

5. Kath. Kirche

Von der alten Kirche aus dem 19. Jh. ist heute nur noch der Turm erhalten. Nach Einführung der Reformation im Kirchspiel Gummersbach in der zweiten Hälfte des 16. Jh. gab es hier nur wenige Katholiken. Als 1830 die Pfarrei in Marienheide errichtet wurde, wurden die Gummersbacher dorthin zugeteilt. Das bedeutete einen Fußweg von rd. 2 Std. So erließ der Bürgermeister einen Spendenaufruf,



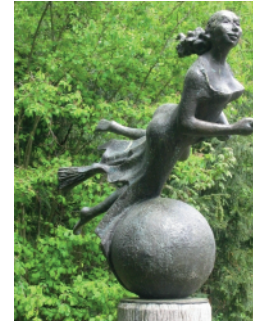
Katholische Kirche



Evangelische Kirche



Alte Vogtei



Die kleine Hexe

dem sogar treu protestantische Bürger nachkamen, da die kleine kath. Gemeinde zumeist aus einfachen Leuten bestand. 1839 wurde die Kapelle eingeweiht. (1888 -1895 Bau einer neugotischen Kirche, 1973 - 75 Abbruch wegen Bauauffälligkeit und Neubau; innen besonders sehenswert: das schwebende Kreuz von Hanns Rheindorf)

6. Die Alte Vogtei

Das wuchtige Steinhaus wurde 1700 vom damaligen Vogt der Herrschaft Gimborn-Neustadt errichtet. Das Wappen über der Türe ist das der Gründerfamilie Pollmann, die über Generationen den Gummersbacher Vogt stellte. Nach aufwändiger Restaurierung und moderner Erweiterung berherbergt die alte Vogtei heute u.a. ein Trauzimmer, eine Ausstellung zur Stadtgeschichte und die Tourist-Info.

7. Der Bücherfreund

Bronzeskulptur von Michael Schwarze

8. Altes Rathaus, Schützenstraße

Die Uhr im Zwerchgiebel des Schieferhauses weist auf ein ehemals öffentlich genutztes Gebäude hin. Hier wurde 1861, vier Jahre nachdem Gummersbach die Stadtrechte erhielt, das erste Bürgermeisteramt eingerichtet. In das ehemalige Wohn- und Kontorhaus aus dem Jahre 1843, das für 5447 Taler erworben wurde, zog zudem der Landrat ein, der hier wohnte und seine Amtsgeschäfte führte.

9. Glockenspiel am Rathaus

Um 8, 12 und 18 Uhr spielt das Glockenspiel bekannte Volksweisen und das Gummersbach-Lied aus dem Musical zum Stadtjubiläum 2009. Im Zentrum des Rathaus-Foyers steht eine Arbeit von Peter Leidig und kann zu den Öffnungszeiten besichtigt werden.

10. Skulpturen von Waldemar Wien

Der Hexenbusch war einstmals beliebter Ort für ein Stelldich-ein. Der alte Baumbestand bildet die Kulisse für die liebenswerten Skulpturen von W. Wien, die hier vom Hexenbuschverein aufgestellt wurden. Für die Hexe fand Wien seine Anregung in der Beschreibung der Walpurgisnacht in Goethes Faust. Es wurde also eine verführerische Hexe, die alle durch ihre reizvolle Gestalt "verzaubern" sollte.

11. Alte Villen in Luisen- und Roonstraße

Anfang des 20. Jh. bauten sich reiche Unternehmer, Großhändler und hohe Beamten stattliche Häuser und Villen an den neu angelegten Straßen. Als vornehme Wohnlagen galten die Straßen im Grotenbachtal und am Hexenbusch (Luisen- und Roonstraße). Dabei wurde der deutsche Renaissance-Stil von dem neubergischen Stil abgelöst, der eine Rückbesinnung auf die eigene Bautradition, besonders der Bergischen Bürgerhäuser barocker Prägung aus der Wuppertaler Gegend, darstellt.

12. Das Alte Pfarrhaus

wurde 1751 genau in der Längsachse der Kirche errichtet. Das teils verschieferte Fachwerkhaus war bei seiner Erbauung, neben der damals außerhalb des Ortes liegenden Vogtei, das stattlichste Gebäude in dem durch einstöckige strohgedeckte Fachwerkhäuser geprägten Ortsbild. Zum Pastorat hin wurde 1753 die erste Wasserleitung des Ortes gebaut. In etwa 1m langen, geflanschten Tonröhren führte sie Wasser aus dem Bornerhofe. (Von-Steinen-Str. 2)

13. Evangelische Kirche "Oberbergischer Dom"

Archäologische Untersuchungen haben ergeben, dass das älteste Gotteshaus an dieser Stelle ein schlichter einschiffiger Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor gewesen sein muss. Dieser flach gedeckte Saalbau wurde abgelöst durch eine kleinere, ebenfalls einschiffige Kirche mit halbrunder Apsis. Die heutige evangelische Kirche ist eine romanische dreischiffige Pfeilerbasilika aus dem 12. Jh. mit vorgelagertem Westturm. Die Erweiterung um das Querhaus erfolgte im 15. Jh. Die Kirche wurde 1109 erstmals urkundlich erwähnt. Die Nordseite der Kirche besitzt noch das romanische Seitenschiff, während sich an der Südseite ein gotisches Seitenschiff mit fünf schmalen spitzbogigen Fenstern befindet. Im Inneren befindet sich ein spätromanischer Taufstein und das allgemein als „Taufhäuschen“ bezeichnete hölzerne Altar-Ziborium. Die im Deutsch

Gummersbach:

modern und geschichtsbewusst

der Luther-Bibel gehaltenen Inschrift aus dem Jahre 1580 gibt Hinweis auf den Wandel zu reformatorischen Glaubensinhalten. (Die Kirche ist verschlossen, der Schlüssel kann beim evangelischen Gemeindeamt nebenan geholt werden, Von-Steinen-Str. 2; der Turm ist zur Zeit eingerüstet).

14. Alter Markt, Marktstraße - Simonsplatz

In früheren Jahrhunderten war dieser Platz Mittelpunkt im Geschäftsleben der Stadt. Das Haus Marktstr. 2 wurde vermutlich nach dem großen Brand von 1753 erbaut. Zu Beginn des 19. Jh. war hier wohl eine Bierbrauerei untergebracht. Ab 1866 betrieb August Wetzlar hier seine Sattlerei, aus der sich bald das heutige Einrichtungshaus entwickelte. Um die Jahrhundertwende wurde das in dieser Form einzigartige Schaufenster mit seinen jonischen Kapitellen eingebaut. Das Mansarddach entstand erst um 1910 nach einem Brand des alten Satteldaches. In den beiden kleineren Häusern Nr. 4 und 6 waren ein Metzger und ein Samenhändler ansässig. Besonders ins Auge fällt die typisch bergische Doppeltür mit barockem Schnitzwerk von Haus Nr. 4.

Auf dem Simonsplatz erinnert ein Gedenkstein an das Schicksal der jüdischen Familie Simon. Gegenüber Haus Wetzlar sind seit 2019 im Kunstraummarkt1 wechselnde Ausstellungen regionaler Künstler zu sehen.

15. Haus Hebekeuser

Die Maueranker weisen das Erbauungsjahr aus: 1759. Haus Hebekeuser ist das älteste Bürgerhaus in Gummersbach, dessen Erbauungsjahr erwiesen ist und das erste massive Wohnhaus des Ortes - Zeichen eines erstarkenden Bürgertums. Bis dahin waren nur die Kirche, Teile des Pfarrhauses und die Vogtei aus Stein.

16. Baumhof - der historische Kern Gummersbachs

Das historische Gummersbach umfasste die -heute evangelische- Kirche, den "Baumhof" und reichte bis zur Vogtei. Das Heuser'sche Handelshaus, Im Baumhof 3/5, wurde 1795 von Johann Peter Heuser erbaut und ist ein gutes Beispiel für ein Wohn- und Handelshaus des späten 18. Jahrhunderts. Um 1800 war es das bedeutendste Handelshaus in Gummersbach. Das Haus "Tuch-Steinmüller" entstand vermutlich um 1600 als Bauernhof. Im 18. Jh. gehörte es als Kontorhaus zum Anwesen des Johann Peter König. Bis Juli 2012 diente es als Kulturstätte "Bruno Goller-Haus". Der Kulturbetrieb

wurde verlagert in die Halle32. Eine Infotafel informiert über die historische Bedeutung der alten Gebäude im "Baumhof".

17. Fassade des Haus Kwiet

Haus Kwiet, in der ersten Hälfte des 19. Jh. erbaut, beherbergte anfangs die Handelsfirma von Christoph Viebahn und später das Geschäft der Familie Kwiet für Werkzeuge und Hausgeräte. Es musste 1974 dem Ausbau der Kreuzung Brücken-/Kaiserstr. weichen, die Fassade wurde aber erhalten und ist jetzt im Einkaufszentrum Bergischer Hof zu sehen.

18. Steinmüllergelände

Im Norden begrüßt die Skulpturengruppe des belgischen Künstlers Jan-Frank Demeulenmeester (1960-2005) "Bürger im Gespräch" die Besucher. Sie entstand 2005 und wurde 2011 in Anwesenheit des Stifters Hellmut Riebeling aufgestellt.

Der VfL Gummersbach hat den Namen Gummersbachs mit seinen großen Handball-Erfolgen weithin bekannt gemacht. Seit 2013 finden die Heimspiele in der Schwalbe-Arena statt.

Die Halle32 war eine der ältesten Werkshallen des alten Kessel- und Anlagenbau-Betriebes L&C Steinmüller. Sie wurde als historisches Gedächtnis des Steinmüllergeländes erhalten und zum Kultur- und Veranstaltungszentrum umgebaut. Bei Veranstaltungen ist im großen Saal die historische Lokomotive zu sehen. Die Werke von Bruno Goller können nach Absprache besichtigt werden, www.halle32.de, Tel. 02261 920680.



Stadt Gummersbach, Rathausplatz 1,
Tourist-Info, ab 2024 in der Alten Vogtei
51643 Gummersbach
Telefon 02261 87 -404, www.gummersbach.de
tourist-info@gummersbach.de